

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn M. 5.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr.

Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltigen Zeilen mit 20 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 55.

Dresden, Dienstag den 7. März 1916.

27. Jahrg.

Erfolgreicher deutscher Angriff in der Champagne. — Das Dorf Fresnes in der Woëvre erstürmt. — Wilson und Repräsentantenhaus.

Die Auseinandersetzungen in Washington.

Ueber die noch wenig geklärten Verhältnisse zwischen Amerika und Deutschland in der Frage des U-Bootkriegs liegen heute folgende Meldungen vor:

Washington, 6. März. Der republikanische Abgeordnete Mondell griff im Repräsentantenhaus die auswärtige Politik der Regierung an und verlangte dringend die Annahme seines Antrages, durch den die Amerikaner vor der Verwendung bewaffneter Rauffahrer gewarnt werden. Mondell sagte: Wenn jemand, der vollkommen unterrichtet ist, behauptet, daß ein amerikanischer Bürger das Recht hat, das Meer abgeleitet nach geschmälert noch verweist werden sollte, in der jetzigen Zeit und unter den jetzigen Verhältnissen auf einem Schiffe zu reisen, das für ein zweifach ausgerüstet und nach einer Angabe des Kriegsschauplatzes bestimmt ist, so muß ich annehmen, daß jemand, der eine solche Absicht hat und darauf besteht, entweder die Politik gegen die nationale Ehre ausspielt oder die Absicht hat, die Nation in einen Krieg zu verwickeln.

Die letzte deutsche Mitteilung über den U-Bootkrieg wurde in einer Sitzung des Kabinetts und in einer Sonderbesprechung zwischen Präsident Wilson und Lansing erörtert, aber kein Beschluß gefaßt. Es wurde entschieden, die von Berlin unterzogenen beschränkten Angaben über die Anwesenheit der deutschen U-Boote betreffs Angriffen auf Unterseeboote abzuwarten. Die Evening Post meldet aus Washington: Das Kabinettsbesprech die verschiedenen Möglichkeiten, die sich durch die neue deutsche Denkschrift ergeben. Die allgemeine war, daß, wenn nicht eine freiwillige Erklärung eintreffen sollte, die Vereinigten Staaten in England anfragen sollten, ob es wahr sei, daß die englischen Rauffahrer geheime Aufstellung erhalten haben, ihre Bewaffnung in offensiver Weise gegen die Unterseeboote zu benutzen und ob die Angaben über einen solchen Gebrauch in den von Deutschland angeführten Fällen mit der diesbezüglichen englischen Mitteilung übereinstimmen.

Newport, 3. März. Das hervorstechende Moment in den Beziehungen zwischen dem Präsidenten Wilson und dem Kongreß ist die heutige Konferenz Wilsons mit dem Sprecher Clark und den anderen Führern des Repräsentantenhauses. Eine Washingtoner Depesche der Associated Press sagt über diese Konferenz: Die Führer des Hauses gingen fort, indem sie Wilson erklärten, daß heute nichts getan werden würde. Sie wagten aber keine Prophezeiungen hinsichtlich der Zukunft und gaben zu, daß die Lage ernst sei. Sie konnten noch nicht sagen, wie weit die Stimmung im Kongreß durch die Veröffentlichung der Anschuldigungen Wilsons in seinem Briefe an Stone beherrscht werden würde.

Nach der Konferenz sagte der Sprecher Clark: Wir sehen Wilson auseinander, wie das Haus unserer Meinung nach denkt. Ich sagte Wilson, daß die Resolution, die Amerikaner vor der Benutzung bewaffneter Handelschiffe zu warnen, mit einer Majorität von zwei zu eins angenommen werden würde, wenn sie gegenwärtig im Repräsentantenhaus zur Abstimmung gebracht werden würde. Am Schluß der Konferenz war es allen vollständig klar, daß Wilson auf dem Standpunkte seines Briefes an Stone beharrt.

Die Voraussage des Sprechers Clark über die günstige Aufnahme, die der "Warnungsantrag" Mondell im Repräsentantenhaus finden werde, ist, wie wohl zu beachten ist, bereits am 3. März erfolgt, also schon vor der Abstimmung über den gleichen von Gore gestellten Antrag im Senat, dessen merkwürdiges Schicksal bekannt ist. Es ist aber anzunehmen, daß Clark auch in der Haltung des Senats nur eine Bestätigung seiner Auffassung erblicken wird, wonach die Mehrheit der amerikanischen Politiker in dieser Angelegenheit anderer Ansicht ist als der Präsident Wilson. Jedenfalls ist er über die Stimmung im Repräsentantenhaus, dessen Präsident er ist, und in dem seine eigene, die demokratische Partei, auch heute noch über die absolute Mehrheit verfügt, genau unterrichtet. Clark ist bereits lange eine der führenden Persönlichkeiten des politischen Lebens der Union. Der Antrag Mondell ist nunmehr tatsächlich im Repräsentantenhaus eingebracht, und falls Clark recht behält, wird die Abstimmung darüber eine große Mehrheit gegen den Präsidenten ergeben. Dadurch würde sich die innerpolitische Situation in der Union, wenige Monate vor dem Zusammensturz der Rationalisten auf äußerster Spitze.

Aber man hat ja gesehen, daß die Behandlung auswärtiger Fragen in den Häusern des amerikanischen Parlaments, eben aus innerpolitischen Gründen, die merkwürdigsten Wendungen bringen kann, und es empfiehlt sich daher, den weiteren Verlauf der Debatte abzuwarten. Jedenfalls steht fest, daß auch Clarks offene Mitteilung in seiner Konferenz mit Wilson diesen nicht bezogen hat, von seinem Standpunkt abzugehen.

(W. I. B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, 7. März 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Kleine englische Abteilungen, die gestern nach starker Feuerbereitung bis in unsere Gräben nordöstlich von Vermeles vorgedrungen waren, wurden mit dem Bajonett wieder zurückgeworfen.

In der Champagne wurde in überraschendem Angriff östlich von Maifons-de-Champagne unsere Stellung zurückgewonnen, in der sich die Franzosen am 11. Februar festgesetzt hatten. Zwei Offiziere, 150 Mann, wurden dabei gefangen genommen.

In den Argonnen schoben wir nordöstlich von La Châlade im Anschluß an eine größere Sprengung unsere Stellung etwas vor.

Im Raasgebiet frische das Artilleriefeuer westlich des Flusses auf, östlich davon hielt es sich auf mittlerer Stärke. Abgesehen von Zusammenstößen von Erkundungstruppen mit dem Feinde, kam es zu Kämpfen nicht.

In der Woëvre wurde heute früh das Dorf Fresnes mit flüchtender Hand genommen. In einzelnen Häusern am Westrande des Ortes hatten sich die Franzosen noch. Sie hielten über 300 Gefangene ein.

Eines unserer Luftschiffe belegte nachts die Bahnanlagen von Bar-le-Duc ausgiebig mit Bomben.

Die Erhöhung der Postgebühren.

Der Frachturkundenstempel.

Berlin, 7. März. Nach einem dem Bundesrat von Reichskanzler vorgelegten Gesetzentwurf soll mit den Post- und Telegraphengebühren eine außerordentliche Reichsabgabe nach folgenden Sätzen erhoben werden: Von jeder Sendung der Briefen im Orts- und Nachbarortverkehr 2 Pf., im sonstigen Verkehr 5 Pf., bei Postkarten 2 Pf., bei Druckfachen bis 50 Gramm 1 Pf., bei Partien bis zum Gewicht von 5 Kilogramm bis 75 Kilogramm Entfernungen 5 Pf., auf alle weiteren Entfernungen 10 Pf., bei Postaufträgen bis 5 Pf., bei Postanordnungen im Betrage von nicht als 10 bis 50 M. 5 Pf., über 50 bis 100 M. 10 Pf., über 100 M. 20 Pf., im Postverkehr der Beträge von mehr als 10 M. bei Zahlkarten 5 Pf. von jeder Zahlkarte der Auszahlungen 5 Pf. von jeder Auszahlung und bei Ueberweisungen von einem Postgeldkonto

Die Quittungssteuer.

Wie bereits gestern mitgeteilt, ist der Entwurf einer Gesetzesvorlage über die Quittungssteuer erschienen. Danach ist für Quittungen im Werte von 10 bis 100 M. ein Stempel von 10 Pf. und bei Quittungen von Zahlungen über 100 M. ein Stempel von 20 Pf. zu entrichten. Damit die Quittungssteuer nicht umgangen werden kann, ist ein Zwang zur Ausstellung von Quittungen vorgeschrieben. Durch besonders ziemlich komplizierte Bestimmungen ist auch dafür gesorgt, daß der bargeldlose Zahlungsverkehr von der Quittungssteuer getroffen wird, und zwar ist hier die Entrichtung der Quittungssteuer in die Hände der Banken gelegt, die immer dann einen Stempel zu entrichten haben, wenn sie einem Kunden einen überwiesenen Betrag gutschreiben. Nicht getroffen wird durch die Steuer der Postverkehr. Wer also eine Geldsumme durch die Post erhalten hat, braucht dafür keine Quittung auszustellen. Diese Steuer wird sicher besonders in der Geschäftswelt wenig Freude erregen, weil sie eine große Anzahl Verlästigungen mit sich bringen wird. Es ist ja im Geschäftsverkehr nicht nur damit getan, daß eine Stempelmarke auf eine Quittung oder auf eine Mitteilung einer Quittung aufgebracht wird, auch das Schreibwerk wird, besonders in den Banken, dadurch vermehrt werden, da ja die Banken die Steuer nicht selbst tragen, sondern ihre Kunden für die bezahlten Beträge belasten werden.

Die Quittungssteuer hat vor allen Dingen den Nachteil, daß sie ganz ungleichmäßig wirkt. Sie trifft zunächst denjenigen, der zufällig in seinem Geschäft viele Zahlungen zu empfangen hat, sie berührt nicht in entferntester Weise die Leistungsfähigkeit der Steuerzahler, denn allein die Tatsache, daß ein Geschäftsmann in seinem Betriebe viele Zahlungen empfängt, ist noch kein Beweis dafür, daß auch sein Gewinn sehr groß ist. Es kann daher sehr leicht vorkommen, daß jemand, der nur ein geringes Einkommen hat, viel von dieser Quittungssteuer zahlen muß, ein anderer Geschäftsmann mit sehr hohem Einkommen und sehr hohem Ertrage infolge der Art des Geschäftsverkehrs nur sehr wenig. So haben zum Beispiel solche Kaufleute, die große Posten auf einmal handeln und die deswegen von ihren Kunden auch auf einmal große Zahlungen bekommen, im Verhältnis zu ihrem Umsatz viel weniger Steuern zu zahlen wie solche, die beim Kauf und

Westlicher Kriegsschauplatz:

und

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist im Allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien, 7. März. Amtlich wird veröffentlicht, den 7. März 1916:

Russischer Kriegsschauplatz:

Bei Karpitowa waren Abteilungen der Armee des Generalobersten Erzherzog Joseph Ferdinand den Feind aus einer Verschanzung und setzten sich darin fest. Nordwestlich von Tarnopol vertrieb ein österreichisch-ungarisches Streifkommando die Russen aus einem 1000 Meter langen Graben. Die feindliche Stellung wurde zugeschüttet. Sowohl in dieser Gegend als auch am Dnjestr und an der besaraubischen Grenze war gestern die Geschäftstätigkeit beiderseits reger.

Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Lage unverändert. Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Döser, Feldmarschallleutnant.

auf ein anderes 2 Pf. von jeder Uebermittlung, bei Telegrammen von jedem Telegramm im Stadterkehr 15 Pf., im sonstigen Verkehr 25 Pf., bei Anschließern an ein Orts-, Vorort- oder Bezirksamt 20 Prozent von jeder Pausch- oder Grundgebühr, bei Ortsbesuchen von Teilnehmerzuschüssen gegen Grundgebühr im Vorortverkehr, Bezirksverkehr und Fernverkehr 20 Prozent von der Gebühr für jedes Gespräch, bei Fernsprechanbenutzungen 20 Prozent von der Gebühr für jeden Nebenanschluß.

Ferner ist in Aussicht genommen, den Frachturkundenstempel für Wagenladungen im Eisenbahnfrachtverkehr zu erhöhen. Es ist ein Stempel für Stückgutverkehr nach folgenden Sätzen einzuführen: Frachturkunden im inländischen Eisenbahnverkehr über Frachtticket und Erprecht 15 Pf., Gültigkeit 30 Pf., Frachtgut in Wagenladungen bei einem Frachtbetrage von nicht mehr als 25 M. 1 M., bei höheren Beträgen 2 M., Gültigkeit in Wagenladungen bei einem Frachtbetrage von nicht mehr als 20 M. 1,50 M., bei höheren Beträgen 3 M. Die Steuerhöhe für Wagenladungen ermäßigt sich auf die Hälfte, wenn das Ladengewicht des gestellten Wagens weniger als 10 Tonnen beträgt.

Verkauf vieler kleiner Posten denselben Umfang erreichen. Es ist also eine Steuer, bei der es vom Zufall abhängt, ob sie den einzelnen leicht oder hart trifft. In der Begründung der Vorlage wird ausgeführt, daß vermutlich die Gewerbetreibenden in der Lage sein werden, die Steuer auf die Verbraucher abzuwälzen. Aber ob dieses unter allen Umständen möglich sein wird, ist ja keineswegs sicher, und dann wird ja vor allen Dingen auch durch eine solche Abwälzung eine gleichmäßige Belastung der Steuerzahler nach der Leistungsfähigkeit durchaus nicht erzielt. Ein Teil der Steuer wird jedenfalls auf die breiten Massen abgewälzt werden. Eine Steuer, bei der so wenig die individuelle Leistungsfähigkeit der Steuerzahler berücksichtigt wird wie das bei der Quittungssteuer der Fall ist und die dazu noch dem Geschäftsleben so viele Belästigungen bringt, ist sicher eine schlechte Steuer, und man kann nur wünschen, daß sie im Reichstage nicht zur Annahme gelangt. Jede Steuer muß schließlich aus dem Einkommen oder Vermögen der Einzelnen gezahlt werden. Es ist wirklich nicht einzusehen, warum man zu derartigen ungerechten und lästigen Steuern greift, statt die Steuern, wie das bei der Einkommen-, Vermögens- und Erbschaftsteuer geschieht, den Steuerpflichtigen nach ihrer Leistungsfähigkeit aufzuerlegen.

Die Lage bei Verdun.

Depeschen aus Paris besagen: Die Lage bei Verdun ist besriedigend. Die Umgegend von Douaumont bleibt das Zentrum der Tätigkeit des Feindes, der uns weiter den Besitz des Dorfes streitig macht, ohne uns der unmittelbaren Umgebung vertreiben zu können. Die Deutschen breiteten ihr Artilleriefeuer gegen die französischen Stellungen immer mehr aus, besonders zwischen dem Balde von Haubremont und dem Fort Douaumont nahm die Beschichtung an Heftigkeit zu.

Zur Beruhigung des englischen Publikums versuchen die englischen Blätter noch immer, die Ereignisse von Verdun als Sieg der Franzosen darzustellen, wobei die Verluste sich bemühen, die deutschen Verluste auszumalen. Lord Northcliffe, der die Front in Frankreich besucht hat, erklärt jetzt in den Times, die französischen Verluste seien unbedeutend. Unter den Gefangenen seien deutsche Soldaten aus allen Reichsteilen. Northcliffe rühmt den kämpfenden Geist, die gute Disziplin

Die sämtlichen an der hiesigen Börse vertretenen Bank- und Bankierfirmen nehmen **kostenlos** Zeichnungen auf die **4. Deutsche Kriegsanleihe** zum Kurse von

98,50% für **5%ige Schuldverschreibungen**
(freie Stücke)

98,30% für **dergleichen**
(bei Eintragung ins Reichsschuldbuch mit Sperre)

95,-% für **4 1/2%ige Reichsschatzanweisungen**

auch nach Kassenschluß entgegen.

[L 123]

Postkarten mit Photographie 4 Stück 1 M., Dugend 1.80 M., liefert Richard Jähnig.

Sonntags geöffnet 11-4 Uhr. Aufnahmen bis 8 Uhr. Vergrößerungen nach jedem Bilde. nur Marienstraße 12.

Musenhalle.

Täglich abends 8 Uhr. Heute neues Programm!
Geneweits Hamburger Burlesken.
Böckermeister Mampo. Lustspiel in zwei Akten.
Heinz Braun: Der humoristische Doyenmeister.
Und der neue vorzügliche Solotitel.
Mitglieder 1. Platz 10 Pf. [K 59]



Eckstein

Zigaretten

Einzig in Qualität

Trusffrei

AMECKSTEIN & SÖHNE, DRESDEN

15 tücht. Erdarbeiter

sofort für Rohrbau gesucht.
Zu melden: **Dyckerhoff & Widmann A.G.**
Baustelle Siebenlehner Straße. [A 204]

Sarrasani

Noch kurze Zeit.

Unsere Marine

mit dem

Kriegsschiff-

Akt in der Manege.

Das Fast der Orden
Die Kinder der Karpathen
Die Türken von Bujamaa
Golem, der Fakir
Delunnes Flucht aus der
Holzkiste
Die geheimnisvolle Kugel
usw.

Kleine

Eintrittspreise bis
Freitag.
Vorverkauf:
Sarrasani
Tel. 23 843 u. 23 844
und Herzfeld.

Schuhmacher

für Hausarbeit gesucht Breite
Straße 20. [B 2005]

Tischler u. Maschinenarbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht.
Doll & Co., Radeberg
Küchenmöbelfabrik. [A 100]

Gummiarbeiter

tüchtig im Reparieren v. Gummi-
hufeisen (Reifen) nach aus-
wärts gesucht. Ausführl. Offerte
unter F. U. V. 3303 an Ad.
Wolff, Reinfurt a. M.

Sehblonden Schneider

und Zeichner bei hohem Lohn
od. erhöhtem Akord sofort gesucht.
E. Rudolph [K 357]
Berlin N 39, Bohlenstraße 41.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, den herr-
lichen Blumenkranz und das zahlreiche ehrenvolle Geleit zur
letzten Ruhestätte unseres lieben Entschlafenen, des Herrn

Oskar Seyferth, Sattler

(sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus. Besonderen
Dank Herrn Pastor Müller für seine tröstlichen Worte,
seinem verehrten Chef, Herrn W. Lange, und den werthen
Kollegen und Bekannten.
Dresden, Nicolaisstraße 11, den 6. März 1916.
[B 2002] Die trauernden Hinterbliebenen.

Lichtspiele u. Varieté Leipziger Strasse

Deutscher Kaiser

Vom 7. bis 9. März

Auf einsamer Insel

Drama in drei Akten. In der Hauptrolle: **Carmi Vollmöller.**
Gütertrennung [K 2004]
Lustspiel in zwei Akten.
II. Zeit: Auftreten der Lichttänzerin **Ada Francis**
sowie der beliebten Quersüßen **Karl u. Nanni Hofmann.**
Täglich anderthalb Haus. Ständig neue Schlager.

Konfirmanden - Kleider

Entlassungs - Kleider

eigene Fabrikation - preiswert
13⁷⁵ 18⁷⁵ 22⁵⁰ [A 7]

Ludwig Bach & Co.

Dresden-A., Wettinerstr. 3. Dresden-N., Oeschatzer Str. 16.

Rote Zöpfe

und andere beschlossene Ersatz-
teile für Nähmaschinen un-
bedingt günstig. Halt-
bar und naturgetreu billig auf
Frau Emma Schunke
über Schloßstr., jetz. [L 121]
Wilsdruffer Str. 40.

Naturheilverein Radeberg

Mittwoch: Herren- Dampf-
Donnerstag: Damen- Badenabend

Annähfüße

in all. Preislag. Wolle u. Baumw.,
werden auf Spezialmaschinen un-
bedingt angenäht. Jede Länge ist zu
verwenden. Gleich zum Mitnehmen.
- Anstrichen, auch der feinsten
Strümpfe, schnell und äußerst
sauber in jeder Farbe.
Strumpffabrik P. Krause
Grossstraße 54 [A 74]
Wagner Straße 23
Große Blauenische Str. 32.

Heim, Leipziger Str. 87.

Konfirmanden-Anzüge

12-28 M. [A 28]

Gummi-

Freisleben

Postplatz und
Wallstraße 4.

Spülkannen

Spülapparate, Leibbinden,
Frauen-Tee, Frauen-Artikel
über. Versandt in allen Gegenden.
Gummiwarenhaus, Sanitas
Freiberger Platz 8. Weltweit.
Damenbedienung durch meine Frau.

Annähfüße

Baumwolle 3 Paar 90 A. 1.20, 1.30,
Wolle 80 und 90 A.
Dieselben werden auf einer Spez.
Maschine gratis angenäht.
Gleich zum Mitnehmen.

Herrschäftlich

wenig neutr. Anzüge, Ueberzieher,
Häute, Joppen, Schuhe, Durschen-
kleider, Betten zu verkaufen
Gr. Brüdergasse 11, 1. Et.
Eingang Duerogasse.

Wollne Socken

1.20, 1.80, 2.00.
Baumw.-Damen-Strümpfe
Paar 80, 85, 95 A.
Chemnitz, Strumpffabrik-
und Webwarenniederlage
Dresdnerstr., Ecke Ammonstr.

Möbel

Racklässe, Federbetten
kauft **Rosenbaum,**
Galeriestr. 2. 1. [A 108]

Spülapparate

Leibbinden, Frauentee u.a.
Frauenartikel
Frau Kousinger [L 23]
Am See 37 74

Preisbuch
größte Aus-
wahl in
Strauss-
federn und
Reisern,
versandt
unsonst
und
post-
frei.



Schmücken Sie Ihren Hut
mit meinen echten
Straussfedern
alle fertig zum Selbstauf-
stecken; es ist dies der
feinste Hutputz im Winter
wie im Sommer, immer
modern, sehr elegant und
vornehm. Ein
echter Strausfedernhut
findet überall die grösste Bewunderung.
Ich liefere echte Strausfedern
unter Nachnahme
in Tiefschwarz und Schneeweiss
Länge ca. 36 cm, Breite ca. 13 cm, zu 1.50 M.
" 39 " " " 14 " " 2.50 "
" 45 " " " 16 " " 4.50 "
Zurücknahme nach Stücker Probe.
Ernst Lange, Strausfedern-Düsseldorfer, Straus-
federn, Spezialhaus, [L 313]
Helm-Lederwaren, Versand direkt an Privat!

Fr. Knauth, Verlagshaus

Dresden-N., Köhlergasse 14
empf. für Wiederverkauf: Brief-
marken, Konfirmations-, Post- und
Reisekarten, Osterkarten. Täglich
Neuheiten. Kriegspostkarten nach
Originalaufnahmen. [B 1084]
Tägliches Besuchen im Feld.

In Freien Stunden

Die
Wochenschrift für Arbeiterfamilien
Wöchentlich 1 Heft für 10 Pf.
Volksbuchhandlung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heim-
gange unserer teuren Entschlafenen

Else Schulze

sagen wir allen Freunden und Bekannten, der Verwaltung und
dem Gesamtpersonal des Konsumvereins Vorwärts sowie dem
den Sängern innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Juridisch gelehrt vom Grabe meiner lieben Frau, unsern guten
Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwägerin u. Tante

Berta Selma Weigelt geb. Janich

sagen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten
für den herrlichen Blumenkranz und die zahlreiche ehrende
Beileitung zur letzten Ruhestätte nur hierdurch unsern herz-
lichsten Dank. Besonderen Dank den Frauen von Vogsdorf
und Neureichenberg für die freiwillige Spende, dem Sozialb.
Verein, Bezirk Reichenberg, für das freiwillige Tragen zur
letzten Ruhestätte, dem Radfahrer-Verein für den herrlichen
Blumenkranz, Herrn Lehrer Büttich und Kantor Grämbel
für den erhabenden Gesang sowie Herrn Pfarrer Herrmann für
seine tröstlichen Worte am Grabe. [B 2000]
Vogsdorf, den 5. März 1916.
Der trauernde Gatte (s. Bl. in Felle) und Kinder nebst allen Angehörigen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Hermann Fleischer, Dresden.
Verantwortlich für den Inseratenteil: Reinhold Richter,
Dresden-Kauzig.
Druck und Verlag von **Raden & Komp.** Dresden.

Sächliche Angelegenheiten.

Das Koalitionsrecht der Staatsarbeiter.

Die sozialdemokratische Fraktion hat im Landtage bekanntlich einen Antrag eingebracht, der die Anerkennung des Koalitionsrechts aller Staatsangehörigen und Arbeiter fordert.

Bemerkenswert ist, daß die Regierung zu dieser Entscheidung gekommen ist, nachdem sie sich nicht nur mit der Betriebsleitung der Staatsbahnen und dem Ministerium des Innern, sondern auch mit den Vorständen der bürgerlichen Landtagsfraktionen ins Einvernehmen geeinigt hatte.

Die sozialdemokratische Fraktion hat nunmehr beschlossen, auf die allgemeine Vorberatung ihres Antrags in öffentlicher Kammerberatung nicht zu verzichten.

Ein verwässerter Beschluß zur Lebensmittelfrage.

In der Zweiten Kammer hatte die sozialdemokratische Fraktion beantragt, die Regierung möge im Bundesrat dafür wirken, daß die Erhöhung der Preise für wichtige Lebensmittel, insbesondere Kartoffeln, sofort rückgängig gemacht und jede weitere Preissteigerung verhindert werde.

Die Erste Kammer hat den sozialdemokratischen Antrag so abgeändert, daß er völlig nichtsagend geworden ist. Wenn die Erste Kammer in den nächsten Tagen dem Antrage der beiden Deputationen zugestimmt haben wird, geht die Geschichte wieder an die Zweite Kammer, um zu diesen abgeänderten Beschlüssen Stellung zu nehmen.

Unrechtfertigkeiten beim Verkauf städtischen Schweinefleisches.

Den Leuten, die bei jeder Gelegenheit den Verkauf von Lebensmitteln in städtischer Regie bekämpfen und behaupten,

das ginge viel besser, wenn der Verkauf der städtischen Lebensmittel durch die Ladeninhaber vor sich gehe, sei folgende Mitteilung der Weizner Volkszeitung zur besonderen Beachtung empfohlen:

Die der Stadt Weizner zur Verfügung stehenden Schweine werden bekanntlich einer Anzahl Fleischermeister zum Verkauf übergeben, die das Fleisch an mit städtischen Ausweisen verbriefene minderbemittelte Käufer abgeben.

Diese Mitteilung zeigt, wie berechtigt das Mißtrauen gegen die privaten Händler ist, wenn es sich darum handelt, städtische Lebensmittel zu verkaufen, die unter dem Tagespreise abgegeben werden sollen.

Ein Kanal zwischen Leipzig und der Elbe.

Der Kanalverein Berlin-Leipzig u. S. hat an den sächsischen Landtag eine Eingabe gerichtet, die die Förderung eines Kanalbaues von Leipzig über Eilenburg nach Torgau bezieht.

Grimma. Auch für die Stadt Grimma macht sich eine Erhöhung der Steuern notwendig. Der Rat hat eine Veranlagung der Steuer auf 200 Prozent des staatlichen Einkommensteuerfußes vorgeschlagen; die Stadtverordneten-Ausschüsse schlagen eine Erhöhung auf 190 Prozent vor.

mengleichheit. Der Vorsitzende gab mit seiner Stimme dem Ausschlag für den Satz von 190 Prozent.

Delitzsch i. B. Um den Viehdiebstahl nach Oesterreich wirksam zu bekämpfen und die inländische Fleischversorgung sicherzustellen, hat der kommandierende General des 19. Armeekorps für den Zollgrenzbezirk innerhalb der hiesigen Amtshauptmannschaft eine Verfügung erlassen, nach der jeder Viehhändler verpflichtet ist, ein Verzeichnis seines Rindviehbestandes aufzustellen und der nächsten Poststelle vorzulegen.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Im Zwidauer Bergbaubetriebe ereigneten sich zwei tödliche Unglücksfälle. Auf dem Wilhelmshof I in Oberhöfendorf erlitt der Tagelöhner Trautmann aus Reinsdorf einen Schädelbruch, indem er auf der Förderbrücke von einem Kohlenhund gequetscht wurde.

Stadt-Chronik.

Ein Streit um Militärhinterbliebenenrente.

Der Grenadier der Reserve W. R. ist am 4. August 1914 zu Kriegsdiensten eingezogen. Er hat bis zu seinem am 12. Juni 1915 erfolgten Tode durch Ertrinken an einer Anzahl Besuche teilgenommen.

Die Intendantur des 12. Armeekorps teilt der Witwe mit, daß ihr und ihrem Kinde die von ihrem ertrunkenen Mann bezogene Kriegsbesoldung auf die Dauer von drei Monaten gewährt ist, zugleich aber auch, daß ihr weitere Versorgungsgebühren nicht zustehen.

Zu den Dienstbeschädigungen, welche infolge einer Dienstverrichtung eingetreten sind, zählen alle Gesundheitsstörungen, die mit einer nach Zeit und Ort bestimmten dienstlichen Veranlassung in ursächlichem Zusammenhang stehen.

Sara.

Von Johann Stjoldborg.

VIII.

Am nächsten Morgen, als Sara die Augen aufschlug, war sie im selben Augenblick ganz wach, ihr Gehirn so scharf und klar, als sei ihr ein großes Glück oder Unglück widerfahren.

Etwas, das nie wieder umgekehrt zu machen war. Und etwas, das dem niemand in der Welt etwas wissen durfte, außer ihr und Anders. Es war etwas Geheimnisvolles, das sie beide noch enger aneinander ketzte: ihr teures Geheimnis, das sie verband gegen alle Vermunft.

Und sie lächelte, von Glück berauscht, bei diesem Gedanken. Sie und Anders waren nicht mehr zwei Wesen. Sie schloß die Augen in Erinnerung an das Vertraulichste zwischen zwei Menschen, das Jütlichste, das Seltsame, das sie jemals erlebt hatte.

Aber dann fuhr es wie ein eisiger Rälteschauer durch das Ganze. Was hatte sie verloren, verloren für ewige Zeiten!

Sie fußt sich allein draußen, wo die Stürme brausen, wo das Unwetter unerbittlich über den Geschöpfen dieser Erde tobt. Und die Angst malte sich auf ihrem Gesicht — wie der Schatten von etwas Dunkeln, das über unserem Haupte daherschwebt.

Aber mochte es nun Glück oder Unglück sein; auf alle Fälle bedeutete es einen Schritt tiefer hinein in das wunderbare Leben. Einen Schicksalschritt vielleicht.

All dieses durchfuhr auf einmal ihre Nerven, zittert durch ihr Wesen. Es erhob sich das Lebensgefühl. Sie springt aus dem Bett; noch länger darin zu liegen, ist ihr unmöglich.

Sie schlüpfte in einen grauen Unterrock mit roten Streifen, und dann, erfasst von einem plötzlichen Gedanken, eilt sie zum Spiegel.

Ob ihr wohl irgendeine Veränderung anzumerken ist? Sie strich sich über das Gesicht und schaut. Sie kann nichts entdecken, keine Spur.

Sie bindet ihren Rock, während sie dasicht und tief nachsinnt.

Wieder muß sie zum Spiegel hin; sie hat keine Ruhe.

Sie führt die Finger über die Augen und starrt ihr Bild an, als sei es das einer Fremden; sie selber kann keine Veränderung entdecken.

Voels Hofschuße ertönen draußen auf dem Hofpflaster; nun schlägt sie ein paar donnernde Schläge an die Tür. Sara muß sich beeilen.

Doch erst noch einen Blick auf den Fjord werfen! Von ihrem Fenster aus kann sie ihn zwischen zwei Doppelstämmen sehen, und das erste, was sie am Morgen tut, ist stets, auf den Fjord hinaus zu blicken; es ist etwas Eigenartiges an ihm, er glebt den Blick an. Aber heute hat sie es dergestalt.

Noch schnell einen Blick hinaus, bevor sie geht. Unten, über den Strandwiesen, schweben leichte Morgennebel. Die Sonne hat noch nicht die Uebermacht; ihre Strahlen funkeln im Tau, der an den Grashalmen hängt. Es ist noch Dämmerung in der Luft. Die Schiffe spiegeln sich trotzdem im Wasser, bis hinauf an das weiße Loppsegel. Sie gleiten noch nicht vorwärts, sie schlafen gleichsam noch, oder sie werden festgehalten auf dem blauen Wasser und sind versunken in Träumereien.

Solch ein kleines Bild wirkt auf Saras Seele wie ein Ton.

Voel und sie gehen miteinander über den Hof, jede mit ihrem Milchimer auf dem Arm. Sara hat Voel noch nicht angesehen; sie kann sich nicht dazu entschließen und weiß daher nicht, wie Voel aussieht, oder woran sie denkt. Aber sie fürchtet ihre Zunge, und sie ist froh, daß sie schweigt. Die helle, stille Morgenluft, die sich auf sie herabsenkt, macht stumm.

Und nachdem sie zu melken begonnen haben, sing Voel auf ihre eigene Art: gurgelnde Laute ohne Melodie. Da begreift Sara, daß Voel nichts Besonderes bemerkt hat, und während die Strahlen von den Eutern schäumend und dampfend in die süße Milch hineinprasseln, gibt sie sich ihren heimlichen Gedanken hin.

Aber als sie beide einmal gleichzeitig den Eimer in das große Melereifäß leeren, fragt Voel: „Wie hast du dich denn gestern amüßigt?“

„Danke,“ antwortete Sara ausweichend, „gut!“

„Ja, ich hörte wohl, als ihr heimkamt.“

„Na,“ denkt Sara.

Aber Voel sagt nur hinzu: „Deshalb brauchst du doch wirklich nicht rot zu werden, ha, ha!“

Sobald das Melken und der Morgenimbis darüber sind, soll Sara die Zimmer säubern. Es ist ihr heute nicht lieb, der Wiesenhofdäuerin zu begegnen. Sie gibt sich daher die

äußerste Mühe mit allen Eilen und den anderen Schwierigkeiten, damit die Hausmutter nichts findet, das ihr Veranlassung zu einem bösen Worte geben könnte.

Es gibt einen Ruck in ihr, als die Wiesenhofdäuerin eintritt. Sara hört sie nicht kommen, denn die Türen stehen offen, und Waten geht in lautlosen Pantoffeln. Und sie sieht sie auch nicht, doch merkt sie an sich selber, daß sie nun gerade hinter ihr steht.

Die Wiesenhofdäuerin besteht sich verschiedenes. Sara kann ihre Bewegungen hören; es ist ihr, als wäre sie so lange. Nun räuspert sie sich! Sara erwidert und kehrt ihr stänbig den Rücken zu, während sie sich Hiebertsicht beilist.

Doch die Hausmutter entfernt sich, und Sara wendet sich so viel, daß sie ihr scharfes, kräftiges Profil zu sehen bekommt.

Sara atmet erleichtert auf. Bald darauf kehrt die Frau jedoch zurück und sagt: „Hör, Sara, ich möchte etwas mit dir besprechen.“

„So, nun kommt es.“

„Sieh, unser Garten ist ein wenig vernachlässigt, und nun habe ich gedacht, daß du das übernehmen könntest. Du wirst gewiß Zeit dazu finden. Du bist ja sehr tüchtig!“

„Ja, das kann ich gut!“

„Schön. Das ist also abgemacht — ich werde dich schon schadlos halten.“

Die Wiesenhofdäuerin entfernt sich von neuem, und Sara sinkt auf einen Stuhl mit dem Staubsack in der zitternden Hand.

„Ach, Gott sei Dank!“

Es kommt Ruhe über Sara. Sie geht hin, betrachtet sich im Spiegel und ordnet etwas an ihrem Haar.

Blöcklich verschwindet sie hinaus in den Gang, wo Anders seine Kammer hgt. Natürlich, sie hatte es sich ja gleich gedacht; sein Zeug liegt noch da, wo er es heute morgen beim Ausziehen hingelegt hatte, sauber und feucht dem Schwelge. Sie hängt es auf den Gartenstamm, breitet es auseinander in der Sonne und eilt wieder hinein.

In diesem Augenblick glittet Riels, der Wiesenhofbauer, durchs Zimmer. Er bleibt stehen, sieht sich ringsum und nähert sich Sara.

„Du bist ein wackeres, kleines Mädchen!“ sagt er und streicht ihr freundlich.

(Fortsetzung folgt.)

Angabe hat der Staatssekretär des Innern unterm 2. März erlassen:

Die für die Angestellten und Arbeiter der Textilindustrie vom Reich bereitgestellten Beihilfen sollen auch zugunsten einer Erwerbslosenunterstützung für die Angestellten und Arbeiter, die in den Web-, Wirt- und Strickstoffe verarbeitenden Betrieben, insbesondere im Konfektionsgewerbe, infolge eintretender Arbeitslosigkeit erwerbslos werden, den Gemeinden zugänglich gemacht werden. Entsprechende Bestimmungen des Bundesrats werden vorbereitet.

Es bleibt nunmehr abzuwarten, wie diese Bestimmungen ausfallen werden. Öffentlich hofften sie eine einheitliche Regelung für das ganze Reich, damit sich nicht auch hier Zustände herausbilden können, wie sie bei der Unterstützung der Textilarbeiter bestehen. Wir haben da ja leider die Tatsache zu beklagen, daß

wohl einzelne Bundesstaaten eine einheitliche Regelung der Unterstützung getroffen haben; andere Bundesstaaten dagegen, darunter auch Preußen, haben sich dazu nicht aufschwingen können. Es muß auch erwartet werden, daß sich die neuen Bestimmungen nicht auf die Angestellten und Arbeiter der Konfektions- und Webhandelsbetriebe beschränken, sondern daß sie auch die Angestellten der zahlreichen Verkaufsgeschäfte der betroffenen Branchen berücksichtigen.

Bereinskalender für Dienstag.
 Teutscher Transportarbeiter-Verband, Sektion Handelskassensarbeiter: Abends 9 Uhr im Volkshaus, Magstraße 13 (H. Saal) öffentliche Versammlung.

Bereinskalender für Mittwoch.
 Gewerkschaftsrat Dresden. Abends 8 1/2 Uhr Versammlung im großen Saal des Volkshauses, Ribbenbergstraße.

Teleph. 14 890 [A 59] Linien 5 u. 7

Tymians Thalia Theater!

Görlitzer Str. 6 Anf. 8 Uhr 20 Saal. 3 Vorst.!

Sonntags 11 Uhr Frühkonzert mit Vorstellung. 15, 25 u. 35 Pf.
 Nachm. 4 Uhr kl. Preise. Kind Hälfte! Donnerst. Damenkauffest!

Vorverkauf von Donnerstag u. Sonntags nachm. gültig.

Die Vielzuvielen.
 Roman von Fleißner. Statt 5 M. 1.80 M. Volksbuchabteilung.

Neu erschienen:

„Favorit“

Moden-Album

Preis 60 Pfennig.

HERZFELD

Dresden am Altmarkt

Donnerstag eintreffend:

Klippfisch

hochfeine Qualität
 sehr ausgiebig und vorteilhaft
 in dieser Woche **70**
 Pfund
 bei 5 Pfund und mehr **68** ⚡

Preiswerte Übergangs-Hüte

Kleiner schick. Laufhut 995 ganz aus Taffet	Jugendliche Schute 575 ganz aus Taffet oder Pand aus Stechborte mit Perlenagraffe	Schmal. vorn. Hüthen 750 handgenäht, a. Borten m. flott. Bandabschluß oder Blumentuff	Mod. klein. Straßenhut 975 aus guter Borte, handgenäht, mit sechler Schleifengarnitur
Linon-Formen und Putz-Zutaten Borten - Seide - Garnituren in großer Auswahl preiswert!	Flott. Frauenhut 1050 Amazonenform, von Borte handgenäht, mit hübscher Seidengarnitur	Vorn. Frauenhut 1250 Handarbeit, aus guter Borte mit Seidenkopf u. Schleifengarnitur	Modistinnen erhalten bei Vorzeigung ihrer Geschäftskarte oder des Rabattbuches auf Putzzutaten Vorzugspreise und fertige Hüte

Frühjahrs-Angebote

Matrosen-Mützen 115
in den verschiedensten Stoffen, mit eingewebten Schriftbändern
Stück 1.85 und 1

Damen-Hutformen 275
aus guten Litzengellechten, in sehr großer Auswahl Stück 2 an

Imit. Reiher 95
weiß oder schwarz Stück

Moderne Schleier 95
weiß oder schwarz, Abschnitte von 95 bis 120 cm . . zum Ausschuchen

Beachten Sie unsere Fenster am Altmarkt!

Zur Konfirmation

Mädchen-Handschuhe in Glacé 125
schwarz oder weiß Paar 2.50, 1.95, 1

Mädchen-Handschuhe in Trikot 45
oder Zwirn Paar 1.25, 75, 45

Knaben-Handschuhe in Glacé 145
schwarz oder weiß Paar 2.50, 145

Knaben-Handschuhe, Leder-Ersatz 55
oder Zwirn Paar 1.25, 95, 55

Baumwoll-Strümpfe, gestriekt 75
schwarz, lang Paar 1.55, 1.10, 75

Baumwoll-Strümpfe, gewebt 65
verstärkte Hacken und Sohlen. Paar 1.25, 95, 65

Seidenflor-Strümpfe 95
feines, durchsichtiges Gewebe, haltbar, mit Doppelsohle, schwarz Paar 1.95, 1.45, 95

Konfirmations-Karten in grosser Auswahl!

Weisswaren

Glasbatist-Westen 125
mit Teller- oder Stuart-Kragen, glatt oder bestickt, in vielen Ausführungen
4.25, 3.45, 2.75, 1.75, 125

Stuart-Kragen 145
gedrahtet 2.75, 2.45, 1.95, 1.75, 145

Stuart-Kragen 75
mit Falten, 1.75, 1.45, 1.25, 1.10, 75

Teller-Kragen 60
zum Einheften, geteilt oder rund, oder mit Bündchen
1.65, 1.50, 1.25, 75 ⚡, 60

Biedermeier-Ecken 50
bestickt oder glatt, mit imitiertem Fillet Stück 1.50, 1.25, 95 ⚡, 75 ⚡, 50

Tüll-Passen od. Unterblusen 45
weiß, creme und schwarz
Stück 2.50, 2.25, 1.75, 95 ⚡, 45

Spitzen- od. Spachtel-Kragen 95
in großer Auswahl 95

Apfelsinen 95
beste blutgemischte . . 2 1/4 Pfund

Zitronen 95
beste vollsaftige 2 1/4 Pfund

Lebensmittel!

Fleischbrüh-Zusatzwürfel 85
50 Würfel im Karton 85

Fleischbrüh-Zusatzwürfel 95
60 Würfel 95

Walnüsse Pfund 85 ⚡
Haselnüsse Pfund 85 ⚡
Feigen, vorzügliche Pfund 75 ⚡
Datteln Pfund 1.80 u. 1.20
Ringpfl. Pfund 1.10
Riesepflaumen Pfund 1.20, 1.10
2 Dosen à 1 Pfund Birnen 95 ⚡
Büchsenöffner Stück 15 ⚡
Ochsenz Dose 2.50, 1.80, 75 ⚡
Zuckermilchkakao-Ersatz, Paket 80, 42 ⚡
ohne 85 ⚡
12 Pakete Backpulver 85 ⚡
Speisebackpulver Paket 58 ⚡
Kondensierte Milch Dose 85 ⚡
Ausländische Milch Liter-Dose 1.25
Nährsalz-Kakao Paket 60 ⚡

Ausländischer Rindstalg

vorzügl. Braten, Kochen u. Backen

1/4 Pfund ohne Marken 75 ⚡

1 Pfund = 2.95

ist so feinsten Tages.

Sprossen frisch geräuch. Pfd. 95

Riesen-Lachsheringe Stück 40 ⚡

Kieler Bücklinge 1 Stück 16 ⚡

Oelsardinen Dose 1.75, 1.35, 78 ⚡

fl. Fleischsalat Dose 95 ⚡

fl. Feinkostsalat Dose 95 ⚡

fl. Fleischsalat, Pfund 1.90, 1/4 Pfd. 50 ⚡

fl. Feinkostsalat, Pfund 1.90, 1/4 Pfd. 30 ⚡

Anchovispaste große Tube 65 ⚡

Sardellenpaste große Tube 65 ⚡

Fleischkonserven

In größt. Auswahl

Dose von 88 Pf. an

fl. gemischte Marmelade Pfund 50 ⚡
fl. Apfel-Marmelade Pfund 50 ⚡
Aprikosen-Marmelade Pfund 95, 80 ⚡
Aprikosen-Marmelade Bimer 2.50, 1.40
Marmelade 9 1/2-Pfund-Eimer 4.25
Marmelade 5-Pfund-Eimer 2.25
Gemischte Marmelade Pfund-Dose 60 ⚡
fl. Pflaumenmus Pfund 75 ⚡
Honigeratz 1 1/4-Pfund-Eimer 4.95
Honigeratz 6-Pfund-Eimer 2.25
Honigeratz Pfund-Glas 55 ⚡
11 Pakete Honigeratz-Pulver 85 ⚡
2 1/4-Pfund-Dose Honigeratz 1.00
Waldtee großes Paket 50 ⚡
Schwarzer Tee Paket 50, 50, 20 ⚡

Alleiniger Billettvorverkauf **Circus Sarrasani** Theaterkasse geöffnet

Zu allen Vorstellungen: von 8-1 und von 1/2-1/3 Uhr.

Leben · Wissen · Kunst

In den Sperrforts von Verdun.

Ein dänischer Berichtskorrespondent, der im vorigen Herbst an einem Besuche der französischen Front und dabei auch Verdun mitgenommen hat, schildert jetzt in Hedenhagens einen Auszug...

mündungen auf einen unsichtbaren Feind gerichtet sahen. Der rühmliche Artillerist, der dort die Maschinen handhabte, verzog keine Miene...

Krieg und Kriminalität der Jugendlichen.

Die erhebliche Steigerung des Anteiles der Jugendlichen am Verbrechertum, die man im Verlauf des Krieges beobachtet hat, ist eine Tatsache...

Ausnützung von Apfelsinen und Zitronen.

Der Nachrichten dienst für Ernährungszwecke schreibt uns: Heute werden allenfalls diese saftigen Früchte des Südens wieder in Massen zu Kreisen angeboten...

Ziegenmilch.

Der Krieg läßt uns heute vielen Dingen erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden, an denen wir früher nicht achtend vorübergegangen...

Kriegeranhebung.

Was bricht Eisen. An das Wort mußte man unwillkürlich denken beim Anhören des letzten Deimatschuhvortrages...

Dresdner Kalender.

Theater am 8. März. Opernhaus: Hauptprobe zum Sonntage (11); Hofoper (11); Hofoper (11)...

Meine Mitteilungen.

Das Landesmuseum für Sächsische Volkstanz, Dresden N., Pfefferstraße 1, hat eine Anzahl Neuerwerbungen...

einem großzügigen Innenkolonisation seine Volkstanz zu fördern und einen unüberwindlichen Wall zu bilden gegen Auslandskriegs...

Kriegeranhebung.

Das Wort bricht Eisen. An das Wort mußte man unwillkürlich denken beim Anhören des letzten Deimatschuhvortrages...

Meine Mitteilungen.

Das Landesmuseum für Sächsische Volkstanz, Dresden N., Pfefferstraße 1, hat eine Anzahl Neuerwerbungen...